



Administration Communale de
Schuttrange



Plan d'Aménagement
Général (PAG)

Strategische Umweltprüfung (SUP)

Umweltbericht – Phase 2

Detail- und Ergänzungsprüfung (DEP)



Auftraggeber**Administration Communale de Schuttrange**

2, Place de l'église

L-5367 Schuttrange

Tél. 35 01 13 - 1

Fax. 35 01 13 - 259

Internet: <http://www.schuttrange.lu/>E-mail: commune@schuttrange.lu**Auftragnehmer****Luxplan S.A.**

Ingénieurs conseils

B.P. 108

L-8303 Capellen

Tél.: + 352 26 39 0-1

Fax: + 352 30 56 09

Internet: www.luxplan.lu

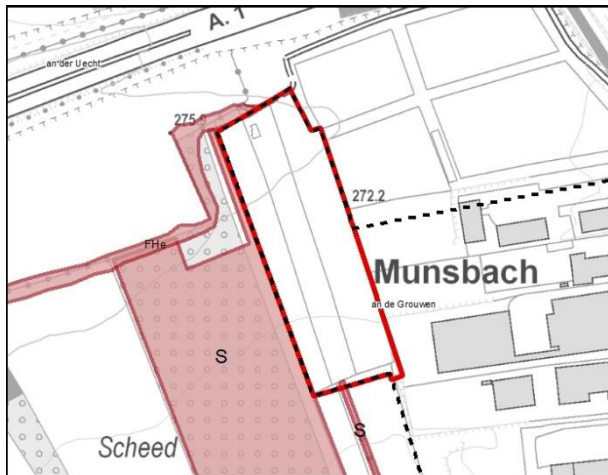
Projektnummer	20091534 / 20140320	
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Christoph Sinnewe, Dipl. Geograph	Oktober 2018
Geprüft von	Andreas Wener, Dipl. Geograph	Oktober 2018

Modifikationen		
Index	Modifikationen	Datum

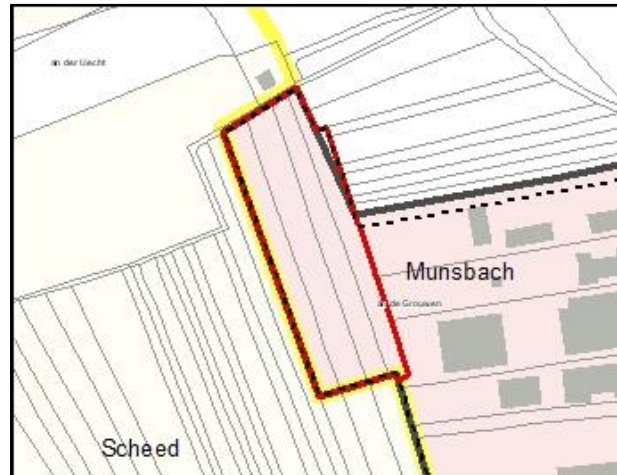
R:\2009\20091534E_LP_SUP_Schuttrange\C_Documents\DEP\DEP_Schuttrange_2017_04_18



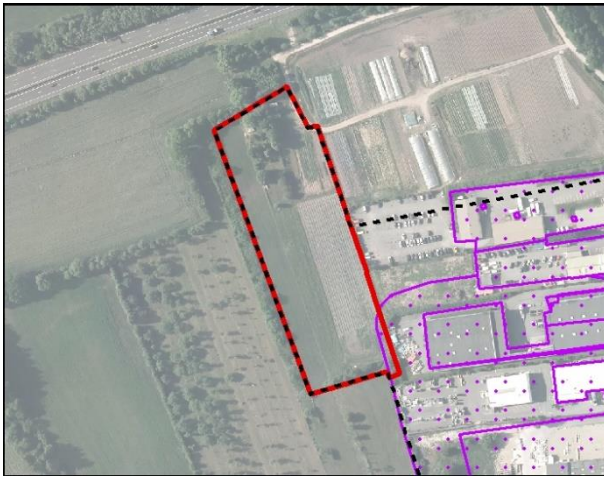
7.3.1 ZONE I03_MU – BESTANDTEIL VON MINSBECH „ZI“



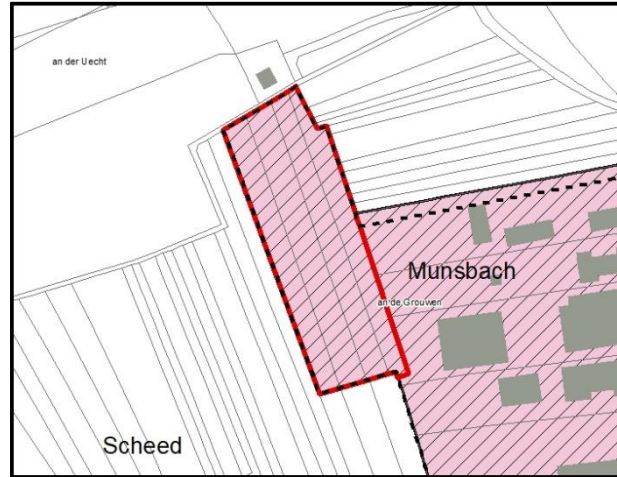
Topographie, Schutzgebiete, Art. 17-Biotope



PAG en vigueur



Ortho-Foto 2016, Altlasten



PAG-Projet



Blick Richtung Süden



Blick Richtung Süden, Ausschnitt Industriezone

Bestand

Die Zone I03_MU liegt im Nordwesten der Ortschaft Munsbach und umfasst 1,51 ha. Sie grenzt am Südostrand an die Gewerbezone Munsbachs an. Die Fläche ist überwiegend von Grünland, Acker und im Südosten von Gewerbeflächen umgeben, im Norden liegt sie nahe zur A1. Die Fläche selbst ist von mesophilem Grünland und überwiegend Acker geprägt, zudem befinden sich im Norden Feldgehölze und Bäume. Sie liegt innerhalb des aktuell gültigen Perimeters.

Planung

Die Planzone soll als zone d'activités économiques (ECO-c1) ausgewiesen werden und steht somit kurz- bis mittelfristig für eine gewerbliche Nutzung zur Verfügung.

Nullvariante

Wird die Fläche nicht bebaut, so bleibt die vorherrschende Nutzung als Acker und Grünland sehr wahrscheinlich bestehen. Nachhaltig negative Effekte auf Schutzgüter sind in diesem Fall nicht zu erwarten.

UEP und Avis 6.3

Im Rahmen der UEP wurde das Schutzgut „Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt“ als potentiell erheblich gefährdet eingestuft. Dies vor allem, da die Fläche potentielles Quartierpotential für Fledermäuse aufweist und die Strukturen als Teilhabitat anzusehen sind.

Im Avis 6.3 des MDDI wurde zur betrachteten Zone weiterhin ausgesagt, dass der nördliche Teil der Planzone durch eine zone de servitude „urbanisation“ geschützt werden sollte. Dies sei im rechtlichen Teil des PAG zu fixieren. Grund dafür ist die Annahme, dass die Vegetation in diesem Bereich der Fläche ein gut geeignetes Tagesquartier für Fledermäuse darstellt. Diesbezüglich wurde eine vertiefende Studie zur Klärung der Situation angefertigt.

Schutzgut „Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt“

Gebietsspezifischer Artenschutz (Art. 32 NatSchG): Es befinden sich keine nationalen oder internationalen Schutzgebiete innerhalb oder im unmittelbaren Umfeld des Plangebiets. Mit nachhaltig negativen Effekten auf ein Schutzgebiet bzw. dessen Schutzziele ist durch die Überplanung dieser Fläche daher nicht zu rechnen.

Besonderer Artenschutz (Art. 21 NatSchG): Die Zone weist keine besondere Bedeutung für die Avi- und Fledermausfauna auf. Planungsrelevante Arten kommen lediglich in den Randbereichen der Planzone vor. Bei der Fledermausfauna wurden einige Transferflüge, vor allem durch die Zwergfledermaus registriert. Zusammenfassend, konnte bei der Studie von Milvus (2016) aber kein bedeutsamer Bezug der Avi- und Fledermausfauna zu der Planzone festgestellt werden. Jedoch bieten die größeren Bäume (Durchmesser > 50 cm) Quartierpotential für die Fledermausfauna und die Strukturen sind als Teilhabitat anzusehen.

Biotope und Habitate geschützter Arten (Art. 17 NatSchG): Die Planzone weist keine im Biotopkataster klassierten Biotope auf. Die Prüfzone weist darüberhinaus keine Habitate geschützter Arten im Sinne des Art. 17 NatSchG auf. Eine Identifikation der Fläche gemäß Art. 17 NatSchG ist demnach nicht erforderlich.

Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen

Der Verlust an Offenland sollte durch landschaftspflegerische Maßnahmen (Eingrünung der Bebauung mittels Heckenstrukturen im Süden der Planzone – Anlage eines potentiellen Bruthabitates bzw. Anlage von Leitstrukturen für Fledermäuse) berücksichtigt, bzw. in das Vorhaben mit eingeplant werden. Eine ZSU „IP – Intégration paysagère“, insbesondere am Südrand der Planzone sichert die Umsetzung. Sie stellt eine Verbindung zur bestehenden Heckenstruktur am westlichen Rand der Prüfzone dar.

Potentielle Quartierbäume sind im Winter zu roden und vorab ist eine Kontrolle des Besatzes durch einen Artenkundespezialisten durchzuführen. Zur Vermeidung von Tötungstatbeständen sind generell Bauzeitenbeschränkungen für Rodungen und Baufeldräumungen zu beachten und sind daher außerhalb der Fortpflanzungs- und Brutzeit im Winterhalbjahr (Vollwinter Januar/Februar) umzusetzen. Die Notwendigkeit der Durchführung dieser Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen ist im *PAG projet* mittels einer entsprechenden Identifikation nach Art. 21 NatSchG à titre indicatif et non-exhaustif fixiert. Leitelemente wie die Hecke am Südrand und die Gehölze im Norden sollten in die Erschließung integriert oder adäquat ersetzt werden.

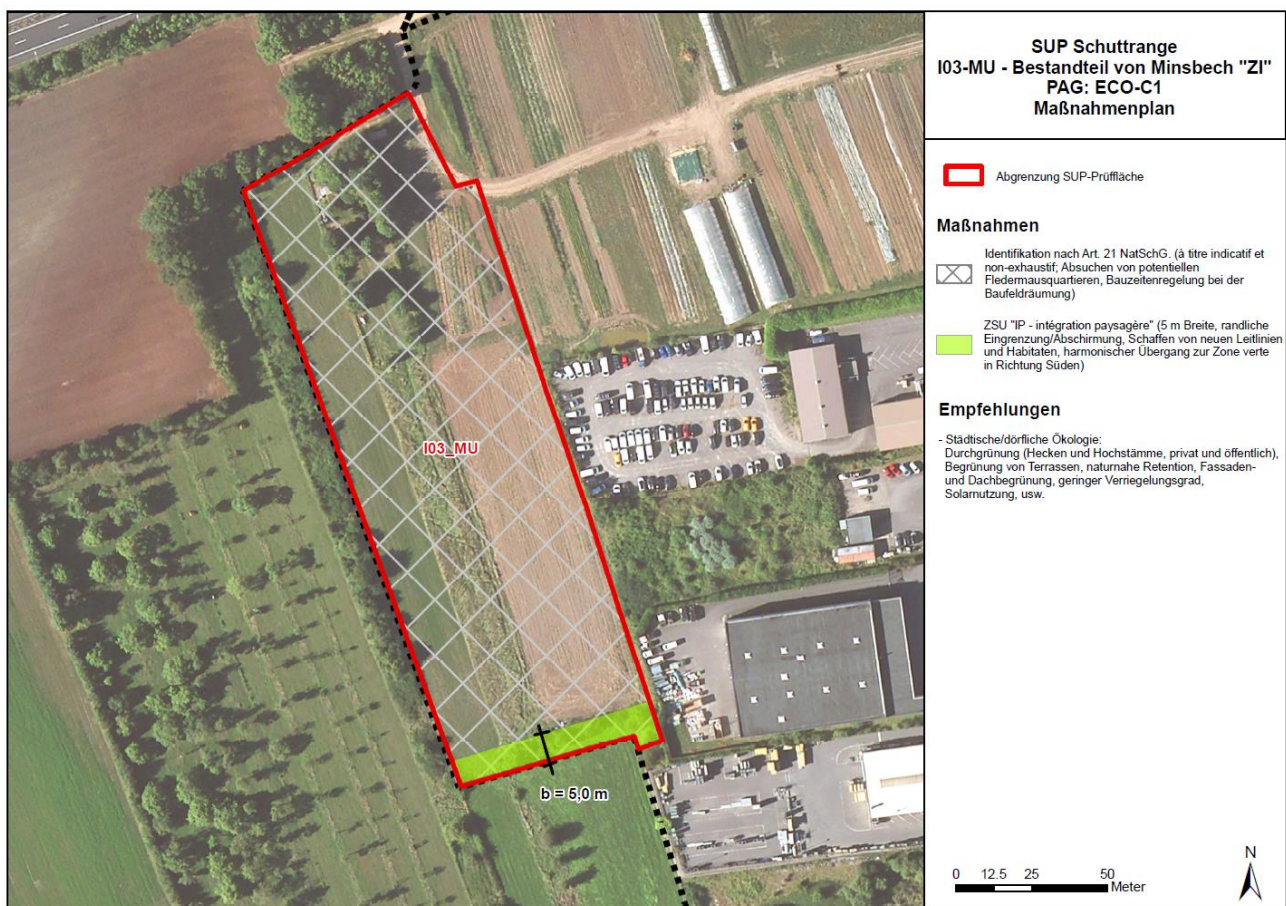


Abb. 27: Abgrenzung der SUP-Fläche I03_MU, Maßnahmen und Empfehlungen der SUP, vgl. Anhang (Luxplan S.A. 2018)

Abschließende Bewertung, Eignung, Alternativen

Insgesamt wird die Überplanung der betrachteten Zone I03_MU als unkritisch angesehen. Durch eine Eingrünung der Bebauung mittels Heckenstrukturen durch eine ZSU des Typs „IP - Intégration Paysagère“ und der Förderung von Offenlandlebensräumen konnte der potentielle Konfliktpunkt zum „Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt“ minimiert werden. Die Bebauung der Zone bedingt somit keine nachhaltig negativen Effekte auf eines oder mehrere Schutzgüter. Die Zone ist somit als zone d'activités économiques (ECO-c1) geeignet. Eine artenschutzrechtliche Identifikation erfolgt gem. Art. 21 NatSchG. Eine Prüfung von Alternativen ist im betrachteten Fall nicht erforderlich.